Katja Thater

Bei der "World Series of Poker" wurde die Hamburgerin 2007 Weltmeisterin. Im Sommer 2011 beendete sie ihre Profi-Laufbahn



Keine Angst vor großen Jungs: Katja Thater 2010 bei einem Turnier auf den Bahamas



Pferdenärrin Katja Thater, 46, mit Hengst Tarzan

ie haben Ihre Karriere im Sommer 2011 beendet. Warum?

Ich hatte das Gefühl, mein Leben zu verpassen. 365 Tage im Jahr war ich mit Pokern beschäftigt, habe nächtelang durchgespielt. Mein Mann, unser Hund, die Pferde – das habe ich wahnsinnig vermisst. Zudem bekam ich den Eindruck, nichts wirklich Produktives zu tun.

Juckt es Sie nicht in den Fingern, mal wieder am Spieltisch zu sitzen?

Gar nicht! Ich habe Poker immer mit Arbeit verbunden. Fragen mich Freunde, ob wir nicht aus Spaß spielen wollen, fühlt es sich an, als ob ich mir Büroakten mit nach Hause nehmen müsste.

Was machen Sie heute?

Wir haben Pferde, kaufen und verkaufen, reiten und züchten. Mittlerweile trainiere ich selbst auch wieder und möchte nächstes Jahr verstärkt an Turnieren teilnehmen.

2007 wurden Sie Pokerweltmeisterin. Hat sich Ihr Leben dadurch verändert?

Plötzlich wollten viele Pokerspieler gegen mich antreten und mich wie eine Beute "erlegen". Krank.

Hört sich martialisch an.

Poker ist eine Männerdomäne, und Männer lieben Machtspielchen. Wenn ich mich an einen Spieltisch setze, ziehe ich förmlich in den Krieg. Geld ist die Munition, und Emotionen sind Luxus.

Welcher Männertyp ist die beste Goldgrube?

Lässt sich schwer sagen. Anfangs dachten die Männer ohnehin, ich hätte mich verlaufen, wäre für Rückenmassagen oder Getränke zuständig. Zu dem Zeitpunkt zog die Masche mit dem dummen Blondchen super. Später habe ich dann anders provoziert.

Inwiefern?

Eitelkeit und Stolz sind prima Angriffspunkte. Wenn ich neben einem richtigen Macho saß, reichte es oft zu sagen: "Na, keine Eier in der Hose?", und der Abend war gelaufen. Da wusste ich, der wird keine Hand mehr aufgeben. Ihr Spitzname war Lady Horror.

Den Namen finde ich ganz schrecklich. Privat bin ich eher harmoniebedürftig. Beim Pokern geht das natürlich nicht. Mit der Katja, die am Pokertisch sitzt, möchte ich privat nicht befreundet sein.

Ihr Mann spielt auch Poker. Da könnte man vermuten, dass Sie sich im Kasino kennengelernt haben.

Nein, im Reitstall! Als wir uns vor 13 Jahren zum ersten Mal sahen, war uns beiden sofort klar, dass wir zusammengehören – obwohl wir damals noch beide verheiratet waren. Das war schon verrückt: Kurz darauf ließen wir uns scheiden und haben dann in Las Vegas in einer Drive-in-Kirche geheiratet. Anschließend gab's Pommes und Cola.

Der Deutsche Pius Heinz gewann 2011 beim Pokern in Las Vegas die unglaubliche Summe von rund 8,7 Millionen Dollar Preisgeld. Neidisch?

Ich wüsste nicht, worauf! Geld ist doch immer nur Mittel zum Zweck. Mehr als ein Schnitzel am Tag kann man eh nicht essen. Beneidenswert finde ich, wenn Menschen die Freiheit haben, das tun und lassen zu können, was sie wirklich wollen. Das finde ich erstrebenswert. ≱

Interview: Sabine Hoffmann

Zur Person

Katja Thater, 1966 in Hamburg geboren, machte nach dem Abitur in der väterlichen Firma eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Zurück in Hamburg, gründete sie eine Marketingagentur – und begann zu pokern. 2006 startete sie ihre professionelle Pokerkarriere. Katja Thater ist in zweiter Ehe mit dem Unternehmensberater und leidenschaftlichen Pokerspieler Jan-Christoph von Halle, 46, verheiratet. Mit Beaglehündin Paula lebt das Paar in Hamburg.